

NACHRICHTEN

Schaaner Adventskalender

SCHAAN – Auch in diesem Jahr soll an jedem Tag in der Adventszeit eine Haustüre offen stehen und eine Begegnung möglich werden. Wer bereit ist, sein Zuhause an einem bestimmten Tag vom 1. bis 23. Dezember zu öffnen, melde sich bitte bis spätestens Samstag, 30. Oktober bei:

Petra Hilbe, Tel. 232 82 32

Hedi Matt, Tel. 232 70 90

Pfr. Florian Hasler, Tel. 232 16 71

Wir möchten einander in dieser besonderen Zeit des Jahres näher kommen, für zwei bis drei Stunden nachmittags oder abends (frei wählbar) beim gemütlichen Zusammensitzen und Gespräch. Oder warum nicht in einer vorerst besinnlichen Weise zu einer kurzen meditativen Betrachtung (z.B. mit einer Geschichte, einem besonderen Erlebnis oder Gedicht, einem Lied oder Gebet). Hier muss die genaue Uhrzeit festgelegt werden und anschliessend können wir locker beisammen sein. Wir weisen darauf hin, dass der Adventskalender bewusst in einfachem, unkompliziertem Rahmen gehalten wird. Wir freuen uns auf Ihr Mitmachen.

Pfarrrei St. Laurentius, Schaan

Sechste abendliche Katechese mit Erzbischof Wolfgang Haas

SCHAAN – Am Donnerstag, 21. Oktober 2004, ist wiederum die abendliche Katechese (Glaubensvertiefung) mit Erzbischof Wolfgang Haas. Sie beginnt um 19 Uhr mit der hl. Messe in der Pfarrkirche Schaan. Um 20 Uhr hält der Erzbischof einen Vortrag im Pfarreizentrum Schaan. Im Anschluss an den Vortrag besteht die Möglichkeit zum Gedankenaustausch. Die rege Teilnahme an den bisherigen Katechesen zeigt ein echtes Bedürfnis für eine christliche Glaubensvertiefung. Alle Interessierten, auch diejenigen, die bisher noch nicht teilgenommen haben, sind herzlich zu den Katecheseabenden eingeladen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Als weitere Daten im Jahr 2004 sind vorgesehen: 18. November und 16. Dezember. (PD)

Skibörse in Mauren

MAUREN – Der Skiclub UWV und der Elternverein Mauren-Schaanwald organisieren am Samstag, 23. Oktober, von 10 bis 11.30 Uhr, im Gemeindesaal Mauren eine Skibörse. Bei dieser einmaligen Gelegenheit können günstige Wintersportausrüstungen erstanden und nicht mehr gebrauchte, jedoch gut erhaltene Wintersportartikel für Kinder und Erwachsene verkauft werden. Abgabetermin: Freitag, 22. Oktober von 18 bis 20 Uhr im Foyer des Gemeindesaals Mauren. Abrechnung und Rücknahme: Samstag, 23. Oktober von 11.30 bis 12.30 Uhr. (PD)



Briefmarkensammler-Treffen mit Auktion

BENDERN – Am Dienstag, den 19. Oktober treffen sich die Briefmarkensammler ab 19.30 Uhr im Hotel Deutscher Rhein in Bendern zur monatlichen Zusammenkunft mit Kauf, Verkauf und Tausch. Diesmal findet auch eine kleine interne Auktion statt. Neben 30 Briefmarken-Positionen werden auch 10 interessante alte Ansichtskarten aus Liechtenstein versteigert. Alle Ausrufpreise sind sehr günstig angesetzt. Die Mitglieder des LPHV und alle Interessenten sind herzlich eingeladen. Liechtensteiner-Philatelisten-Verband

«Staatseinnahmen steigen wieder»

Regierungschef Otmar Hasler über den Staatshaushalt und die Wirtschaft

VADUZ – Trotz angespannter Konjunkturlage im vergangenen Jahr konnte Liechtenstein die Landesrechnung 2003 mit einem Überschuss abschliessen. Wie aber sieht es mit dem Budget für das Jahr 2005 aus? Das Volksblatt sprach dazu mit Regierungschef Otmar Hasler, der trotz wieder steigender Staatseinnahmen Handlungsbedarf sieht.

• Peter Kindle

Volksblatt: Herr Regierungschef, Liechtensteins Fussball befindet sich im Aufwärtstrend. Wie steht es mit der Wirtschaft? Zeigen auch die Konjunkturpfeile nach oben?

Otmar Hasler: Nicht nur der Fussball bietet derzeit Grund zur Freude, sondern auch die Konjunkturlage. Der kürzlich vorgestellte Konjunkturbericht zeigt nämlich, dass die Umsätze der befragten Unternehmen im ersten Halbjahr 2004 durchschnittlich um 13 Prozent gestiegen sind. Hinzu kommt, dass die Warenexporte ebenfalls um 13 Prozent zugenommen haben.

Positive Konjunkturzahlen

Zusammen mit der Zunahme der Kundenvermögen der Banken zeigen diese Zahlen, dass Liechtensteins Wirtschaft wächst und sehr aktiv ist. Daher werden auch die Steuereinnahmen wieder steigen.

Aber auf die Arbeitslosigkeit scheint der Aufschwung wenig Einfluss zu haben. Wie sehen Sie die Situation in diesem Bereich?

Liechtensteins im internationalen Vergleich tiefe Arbeitslosigkeit hat sich in den vergangenen Monaten nahezu eingependelt. Jedes Einzelschicksal, das sich hinter diesen Zahlen verbirgt, ist bedauerlich und hat unsere volle Unterstützung verdient.

Das Gesamtbild zeigt aber auch in diesem Bereich in eine ermutigende Richtung, denn im ersten Halbjahr 2004 hat die Beschäftigung um rund 1,4 Prozent zugenommen.

Was darf man im Bereich der Arbeitslosigkeit erwarten?

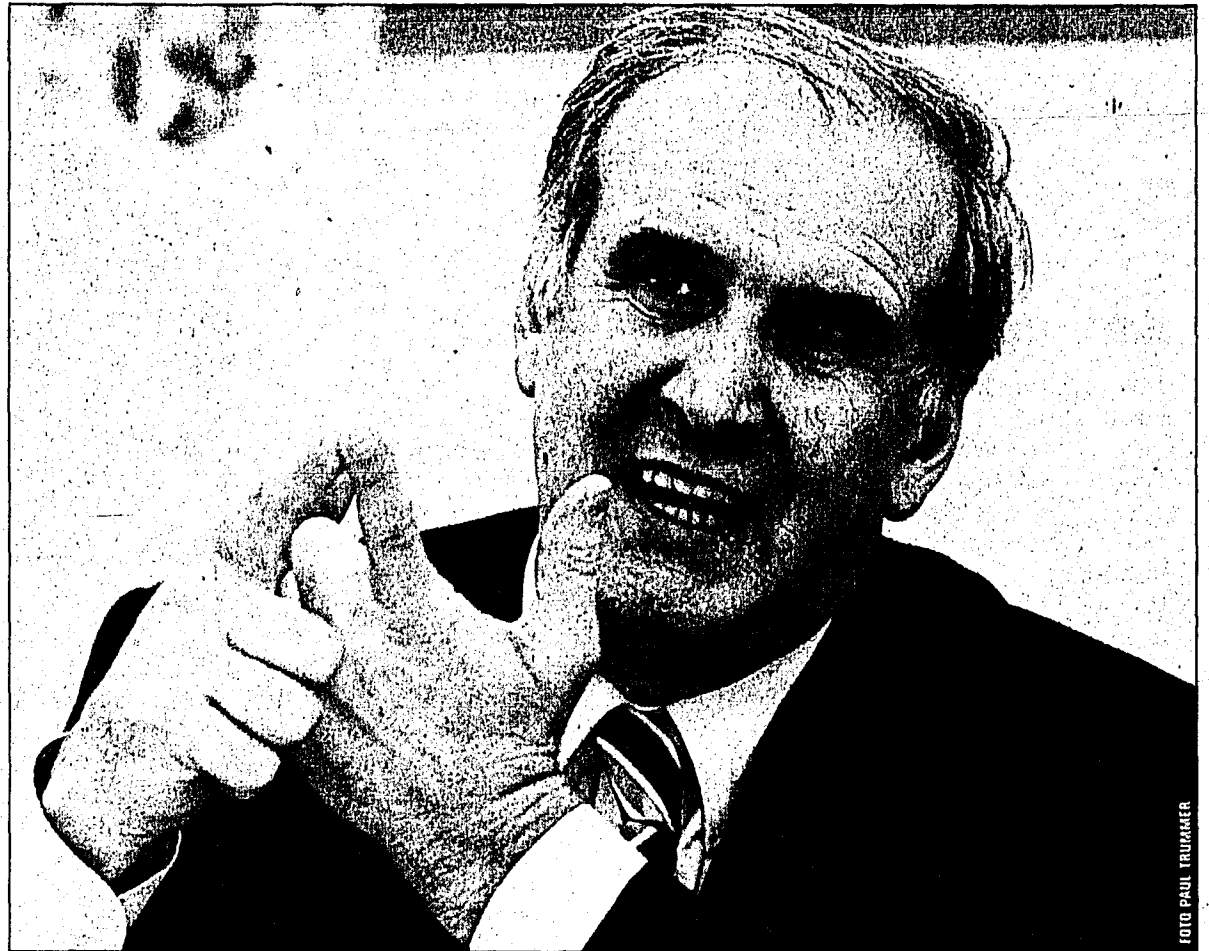
Im Bereich der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit wurde vieles unternommen. Beispielsweise wurden Beschäftigungs- und Weiterbildungsprogramme geschaffen. Neu hat die Regierung qualitätssteigernde Massnahmen in der Arbeitslosenbetreuung und in der Stellenvermittlung eingeleitet.

Aber hat der einzelne Arbeitslose tatsächlich etwas davon?

Die derzeitige Analyse hat uns wichtige Verbesserungsmöglichkeiten aufgezeigt, von denen die einzelne Person profitieren kann.

Zunahme an Beschäftigung

Der Staat arbeitet in der Arbeitslosenvermittlung seit einigen Jahren mit privaten Unternehmen zusammen. Diese Arbeitsteilung zwi-



Regierungschef Otmar Hasler: «Weitere Sparmassnahmen würden zu spürbaren Qualitätseinbussen führen.»

schen dem zuständigen Amt und den Personalvermittlern wird neu organisiert. Ziel ist es, die Qualität dieser Kooperation in Zukunft zu steigern, indem die privaten Personalvermittler beispielsweise verstärkt mit Vermittlungsprämien dazu motiviert werden, die Arbeitslosen möglichst effizient und rasch zu vermitteln.

Trägt der Staat mit dem von Ihnen verhängten Stellenstopp beim Staatspersonal nicht zur Verschärfung der Arbeitslosensituation bei?

Weniger Arbeitslose durch Vermittlungsprämien

Wir sind verpflichtet, den kommenden Generationen einen gesunden Staatshaushalt zu hinterlassen. Das können wir nur erreichen, wenn wir einerseits sorgsam mit den öffentlichen Geldern umgehen und andererseits bereit sind für notwendige Veränderungen.

Wie steht es denn generell um Liechtensteins Staatshaushalt?

Es ist ja seit einiger Zeit bekannt, dass es im liechtensteinischen Staatshaushalt trotz unserer komfortablen Lage offensichtliche Strukturprobleme gibt. Diese müssen wir mit vereinten Kräften anpacken.

Sachaufwand unter Kontrolle

Was den Sachaufwand anbelangt, so haben wir diesen heute aufgrund einschneidender Massnahmen unter Kontrolle. Damit ist es aber noch nicht getan, denn obwohl die Steuereinnahmen nach weltwirtschaftlich bedingten schwierigen Jahren voraussichtlich wieder auf das Niveau von 2000 steigen werden, liegen die Ausgaben deutlich über dem Niveau von 2000.

Woran liegt das? Haben die Sparmassnahmen doch nicht gegriffen?

Die Sparmassnahmen haben sehr wohl gegriffen und in zahlreichen Bereichen haben wir heute ein Mass erreicht, das bei weiteren Einsparungen zu spürbaren Qualitätseinbussen führen würde.

Die steigenden Ausgaben liegen in den rasch wachsenden Beitragsleistungen begründet, die der Staat beispielsweise im Sozialbereich aufbringen muss. Wenn man dieses System ehrlich betrachtet, sieht man rasch, dass Anpassungen auch für Liechtenstein unausweichlich sind. Den Auswirkungen des gesellschaftlichen Wandels, von denen alle westeuropäischen Staaten betroffen sind, muss sich auch Liechtenstein stellen.

Beitragsleistungen steigen

Gerade weil es uns in dieser Hinsicht wesentlich besser geht als anderen Staaten, sollten wir diesen Vorteil nutzen und frühzeitig gegensteuern. Wenn ein Staat erst mal von den Beitragsleistungen gelähmt wird, schwindet der Spielraum für ausgeglichene Lösungen.

Was sollte man Ihres Erachtens tun, um diese strukturellen Probleme zu lösen?

Grundsätzlich muss es unser oberstes Ziel sein, unsere bewährten und wichtigen sozialen Errungenschaften aufrecht zu erhalten. Das kann nur gelingen, wenn wir bereit sind, unsere sozialen Systeme an die veränderten und an die zukünftigen gesellschaftlichen Rahmenbedingungen anzupassen.

Beispielsweise wird ja der Mensch zum Glück immer älter. Derzeit sind unsere sozialen Systeme darauf nur unzulänglich vorbereitet. Das bedeutet unter anderem, dass wir die sozialen Systeme an die veränderten Biographien des Menschen anpassen müssen. Jedem Lebensabschnitt müssen neue Auf-

gaben, Pflichten und vor allem Chancen zugewiesen werden.

Was bedeutet das letztlich?

Nehmen wir den Lebensabschnitt, der mit der Pension beginnt und in dem sich heute noch sehr viele Menschen in beneidenswerter gesundheitlicher Verfassung befinden.

Wenn dieser Lebensabschnitt künftig immer länger dauern wird, muss unsere Gesellschaft den reichen Erfahrungsschatz und das Wissen dieser Generation aktiv für das Gemeinwesen nutzen. Wir werden es uns nicht mehr leisten können, die Stärken des Alters nicht gesellschaftlich zu nutzen.

Soziale Systeme anpassen

Wie kann es gelingen, die auf lange Sicht notwendigen Reformen vorzunehmen?

Da in der Vergangenheit keine umfassende Analyse des liechtensteinischen Sozialstaates und seiner Leistungen vorgenommen wurde, hat die Regierung diese Arbeiten an die Hand genommen. Erst die Ergebnisse dieser Analyse ermöglichen es, sondierte Entscheidungen zu treffen. Diese längst notwendigen Arbeiten mussten nachgeholt werden.

Die Erfahrungen zeigen, dass Einzelmassnahmen erfolglos bleiben werden. Sie betreffen jeweils ausgewählte Bevölkerungsgruppen, die sich dann verständlicherweise gegen diese Massnahme zur Wehr setzen.

Wenn wir etwas verändern wollen, dann müssen wir ein Gesamtpaket an Massnahmen schnüren. Nur so kann gewährleistet werden, dass die ganze Bevölkerung gleichermassen betroffen ist, dass zugleich aber auch alle profitieren können.

Um ein solches Paket zu schnüren, braucht es aber die Bereitschaft zu einem Grundkonsens. Alle müssen zusammenspannen und sich hinter ein gemeinsam erarbeitetes Massnahmenpaket stellen.